Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 38: **Baden macht Schule**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

	Auftraggeber, Betreuer	Objekt, Aufgabe	Verfahren, Preissumme
	Wettbewerbe		
	Verein Wohnheime Kreuzstrasse, 8008 Zürich Wettbewerbssekretariat: Haessig + Partner, Minervastrasse 59, 8032 Zürich	**Neubau Wohnheim für Menschen mit geistiger Behinderung, Zürich**	Projektwettbewerb, selektiv mit 9 Büros (jüngere Büros werden berücksichtigt) 60 000 Fr. Gesamtpreissumme
	Abegg-Stiftung, 3132 Riggisberg Wettbewerbsadresse: Urfer Architekten Pérolles 55, 1700 Freiburg	**Neugestaltung der rund 1100 m² Ausstellungsfläche des bestehenden Museums in Riggisberg**	Projektwettbewerb, offen 85 000 Fr. Gesamtpreissumme
NEU	Fondation de la Providence (en collaboration avec le service cantonal des bâtiments et le service de la santé) Montagnier, 1934 Le Châble	**Construction d'un EMS pour personnes âgées à Orsières (VS)**	Concours de projet, procédure ouverte
	Ortsgemeinde Rapperswil Obere Bahnhofstrasse 58, 8640 Rapperswil	**Sanierung und Ausbau Stadtmuseum Rapperswil-Jona**	Projektwettbewerb, selektiv mit 5 Teilnehmenden 10 000 Fr. Entschädigung pro Team
	Einwohnergemeinde Kriens, vertreten durch das Baudepartement Kriens Abteilung Liegenschaften / Bau Schachenstrasse 6, 6010 Kriens	**Pilatus-Areal, Kriens (Dienstleistungsgebäude mit Gemeindeverwaltung, Gemeindesaal, Büros, Geschäftslokalitäten, Umgebungsgestaltung)**	Projektwettbewerb, selektiv mit 6–8 Teilnehmenden (Jungarchitekten werden berücksichtigt), 110 000 Fr. Preissumme
	Stadt Zürich Amt für Hochbauten Lindenhofstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich	**Ersatzneubau Werkhof Bienenstrasse 45, Zürich**	Gesamtleistungsstudienauftrag, selektiv mit 5 Teams, 15 000 Fr. Entschädigungen pro Team
	Stadt Zürich Amt für Hochbauten Lindenhofstrasse 21, Postfach, 8021 Zürich	**Neubau Werk- und Wohnheim zur Weid, Rossau in Mettmenstetten**	Gesamtleistungsstudienauftrag, selektiv mit 5 Teams, 15 000 Fr. Entschädigungen pro Team
	Verein Ortsmarketing 5-Sterne-Region Beromünster Wettbewerbssekretariat: Daniel Bucher, Gemeindeschreiber und Notar Gemeindeverwaltung Beromünster, 6215 Beromünster	**Ortseingänge 5-Sterne-Region**	Ideenwettbewerb, offen, 2-stufig (2. Stufe mit 2–3 Teilnehmenden) 4500 Fr. Entschädigung in der 2. Stufe
	Gemeinde Herisau Gemeindeverwaltung Poststrasse 6, 9102 Herisau	**Neubau des Werkhofes Feuerwehr und Tiefbau, Herisau**	Projektwettbewerb, selektiv mit 5–10 Teilnehmenden 60 000 Fr. Gesamtpreissumme
NEU	Gemeinde Eglisau Wettbewerbsbegleitung: Hesse + Schwarze + Partner, Büro für Raumplanung AG, Hofackerstrasse 13, 8032 Zürich	**Areal Metzgerhalle / Bollwerk Eglisau**	Studienauftrag, selektiv mit 4–5 Teilnehmenden, 8000 Fr. Entschädigung und 10 000 Fr. für allfällige Ankäufe
NEU	Alterssitz Neuhaus Aaretal AG, Neuhaus 1, 3110 Münsingen (Trägergemeinden Münsingen, Trimstein, Tägertschi, Gerzensee, Mühledorf und Wichtrach)	**Neu- und Umbau Alterssitz Neuhaus Aaretal, Münsingen**	Projektwettbewerb, offen 115 000 Fr. Preissumme
NEU	Bezalel Academy of Arts and Design, Jerusalem	**New Campus for Bezalel in the Center of Jerusalem**	International competition, phase I: open and anonymous, phase II: between 3 to 5 proposals will be selected to compete
	Preis		
NEU	Bundesamt für Kultur	**Eidgenössischer Wettbewerb für Kunst 2007–Architektur**	Projekte, die aus künstlerischer Sicht von Interesse sind (mit experimentellem Charakter), 18 000–25 000 Fr. Preissumme

Auch unter: www.sia.ch/wettbewerbe

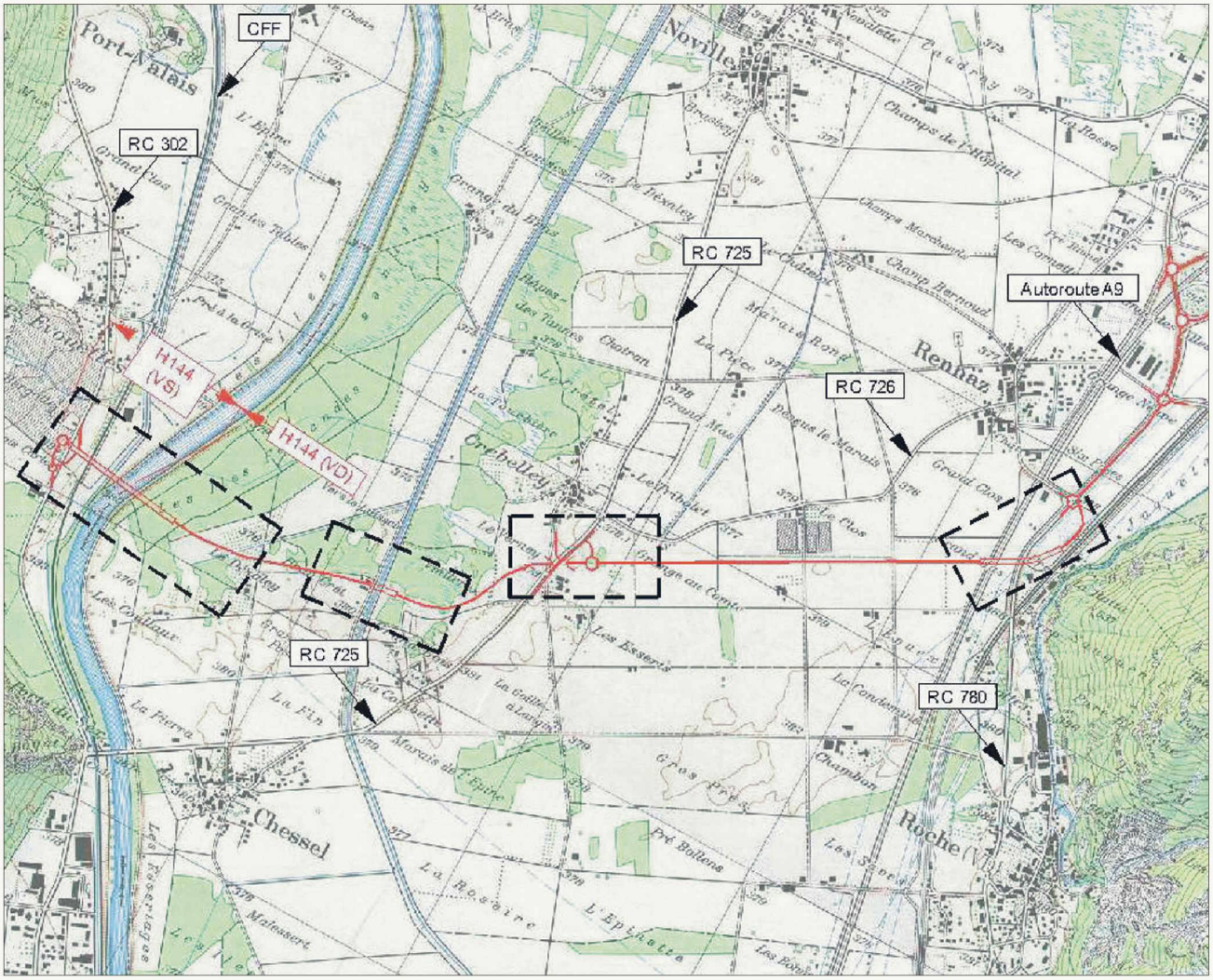
ALHO Modulbau. Das wohnliche Pflegeheim.

Betreut wohnen und sich dennoch wie zu Hause fühlen – ALHO Modulgebäude schaffen ein angenehmes Ambiente. Ob Hausgemeinschaftskonzept oder Intensivpflege, ob stationäres Gebäude oder Interimslösung – ALHO liefert bei kurzer Bauzeit auch wirtschaftlich das optimale Ergebnis. Zum Kaufen oder Mieten.

ALHO AG · CH-4806 Wikon · Industriestrasse 8 · Postfach 17 · Tel. 062 746 86 00 · Fax 062 746 86 10
info@alho.ch · www.alho.ch

Fachpreisgericht	Zielgruppe	Programm	Termine
Urs Burkard, Alexandra Gübeli, Markus Schaefle, Emanuel Schoop	Architektur	www.kreuzstrasse.ch Link: Aktuell	19.09. (Bewerbung) 19.01.07 (Pläne) 02.02.07 (Modell)
Rahel Marti, Arthur Rüegg, Fritz Schär, Isa Stürm, Thomas Urfer	Architektur, Innenarchitektur	http://www.abegg-stiftung.ch/projektwettbewerb/startseite.html	20.09. (Führung) 27.09. (Führung) 05.02.07 (Abgabe)
Hans Imhof, Bemard Zurbuchen, Pierre Bonnet, Pierre Wahlen, Bernard Z'graggen, Laurent Mayoraz	Architecture	E-Mail: ems.providence@dransnet.ch	22.09. (Anmeldung) 19.01. (Abgabe)
Marcel Gämperli, Bob Gysin, Regula Harder, Piet Kempter, Georg Mörsch, Peter Röllin	Architektur (der Beizug von Museums- bzw. Ausstellungsfachleuten oder weiterer Spezialisten wird empfohlen)	www.ortsgemeinde-rapperswil.ch	22.09. (Bewerbung) 02.02.07 (Abgabe)
Jean-Pierre Deville, Lorenzo Giuliani, Axel Fickert, Philipp Hirtler, Gret Loewensberg, Claus Niederberger, Wolfgang Schett	Architektur	Schriftlich mit frankierten C4-Kuverts: Baudepartement Kriens, Liegenschafts- / Bauabteilung, Schachenstrasse 6, 6010 Kriens	22.09. (Bewerbung) April 07 (Abgabe)
Michael Hauser, Patric Allemann, Martin Schmid (noch nicht vollständig bekannt)	Anbietergemeinschaften aus Architektur und Generalunternehmung, die zusammen als Totalunternehmung auftreten	www.stadt-zuerich.ch/hochbau Link: Ausschreiben, Wettbewerbe Architektur	28.09. (Bewerbung) 09.03.07 (Pläne) 15.03.07 (Modell)
Michael Hauser, Wim Eckert, Beate Schnitter, Andrea Wolfer, Beatrice Leuenberger	Anbietergemeinschaften aus Architektur und Generalunternehmung, die zusammen als Totalunternehmung auftreten	www.stadt-zuerich.ch/hochbau Link: Ausschreiben, Wettbewerbe Architektur	28.09. (Bewerbung) 09.03.07 (Pläne) 15.03.07 (Modell)
Ueli Kleeb, Hans Lauber	Visuelle Kommunikation, Gestaltung, Grafik, Kunst, Architektur	www.5-sterne-region.ch	30.09. (Unterlagen) 20.10. (1. Stufe) 22.12. (2. Stufe)
Christof Simmler, Jakob Steib, Werner Binotto, Daniel Schneeberger	Planerteams der Fachbereiche Architektur und Ingenieurwesen (Schwerpunkt Statik)	www.herisau.ch	02.10. (Bewerbung) Januar 07 (Abgabe)
Eva Keller, Ueli Marbach, Ueli Witzig, Ruggero Tropeano	Generalplanungsteams (Architektur, Baustatik, Landschaftsarchitektur und evtl. Gebäudetechnik, Bauphysik)	www.simap.ch	04.10. (Bewerbung) 14.12. (Skizze) 22.02.07 (Abgabe)
Monika Jauch-Stolz, Andrea Roost, Kurt Schenk, Beat Häfliger	Architektur	www.ana-ag.ch ab 20.09.	16.10. (Anmeldung) 26.01.07 (Pläne) 09.02.07 (Modell)
Toshiko Mori, Moshe Safdie, Zvi Efrat	Architecture	www.bezalel-competition.org.il	11.01.07 (Anmeldung) Februar 07 (1. Stufe) Juni 07 (2. Stufe)
Eidgenössische Kunstkommission, im Bereich Architektur wird sie beraten von: Geneviève Bonnard, Carlos Martinez, Isa Stürm	Schweizer KünstlerInnen und ArchitektInnen sowie Kunst- und Architekturvermittler-Innen bis zum 40. Altersjahr	www.bak.admin.ch E-Mail: swissart@bak.admin.ch	31.01.07 (Eingabe)

Der Verlag übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Angaben in der Rubrik Wettbewerbe



Vier neue Kunstbauten für die Verbindungsstrasse H 144 im Wallis

Vor einem Jahr begrüsste der Autor den Einsatz des Architekten Rodolphe Luscher im Rahmen des Projekts für die Portale des Tunnels von Glion und kündigte die Durchführung eines multidisziplinären, zweistufigen Wettbewerbs für die Verbindungsstrasse zwischen Rennaz (VD) und Les Evouettes (VS) an (*TRACÉS* Nr. 7/2005). Anlässlich der Jurierung dieses Wettbewerbs kann der Nutzen des von den Bauherrschaften vorgeschriebenen Vorgehens, das eine enge Zusammenarbeit von der Anfangsphase der Projekte an verlangt, beurteilt werden.

Die Durchführung mehrerer paralleler Projektwettbewerbe, die den typischen Abschnitten der Verbindungsstrasse entsprechen, stellte eine zusätzliche Schwierigkeit dar. Die verschiedenen, für zwingend aus mindestens einem Ingenieur und einem Architekten zusammengesetzte Bewerberteams offenen Wettbewerbe beinhalteten das wesentliche Risiko, dass die einzelnen Bauwerke kein einheitliches Ensemble bilden. Demgegenüber war interessant, festzustellen, dass einzelne Bewerber an verschiedenen Losen teilgenommen und jeweils identische Lösungen im Rahmen ihres Konzepts beigetragen haben. In der Folge hat das Preisgericht in seiner Auswahl Projekte mit gleichartigem Ausdruck bevorzugt, die bei aller Verschiedenheit eine gewisse Einheitlichkeit darstellen und dadurch die Zweckdienlichkeit der von den Bauherren gewollten vier simultanen Abläufe bekräftigen.

Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren und Architekten

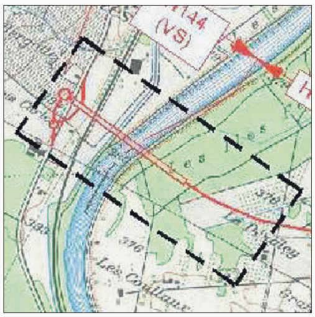
Im Endzustand werden lange Viadukte die Rhone und die Autobahn A9 überqueren und mit zahlreichen Feldern eine Reihe weiterer, parallel dazu verlaufender Hindernisse überspannen. Der Grand Canal wird seinerseits durch eine einfache fünffeldrige Brücke überquert, und die breite Öffnung der Unterführung von Crebellay wird den zuweilen bedrückenden Eindruck einer Tunneldurchfahrt erleichtern. Anhand der von der Jury ausgewählten Vorschläge zeigt sich die zunehmende Bedeutung der Wettbewerbsteilnahme und der engen Zusammenarbeit von Ingenieuren und Architekten, im Konzeptstadium und in der sowohl ästhetischen als auch technischen Beherrschung von Kunstbauten, für die Qualität der landschaftlichen Umwelt.

Eric Perrette
Kantonsarchitekt, Waadt
Übersetzung aus dem Französischen: Aldo Rota / Red.

1. Rang, Ankauf:
REDLINE 17

2. Rang, 1. Preis:
HARPE 06

3. Rang, 2. Preis:
CALEA 01



Preise Los 1 – Rhoneviadukt

1. Rang, Ankauf
Fr. 30 000.–
Conus & Bignens SA, ingénieur civil, Lausanne; Meier & associés architectes SA, Genève; Amsler & Bombeli SA Géotechnique, Genève

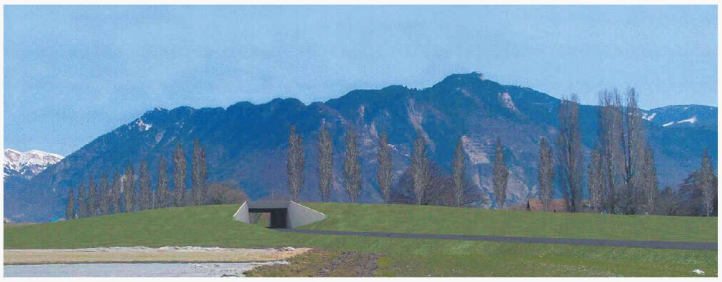
2. Rang, 1. Preis
Fr. 50 000.–
IngPhi SA, Ingénieurs en ouvrages d'art, Lausanne; B + W architecture Sàrl Ueli Brauen & Doris Wälchli, Lausanne; De Cérenville Géotechnique SA, Ecublens

3. Rang, 2. Preis
Fr. 40 000.–
Bänziger Partner AG, Ingenieure + Planer, Zürich; F. Preisig AG, Bauingenieure + Planer, Zürich; Schmidhalter + Pfammatter AG, Brig-Glis; E. Imhof, dipl. Arch. ETH, Luzern; Geoval SA, Sitten

1. Rang, 1. Preis: SILVER 34

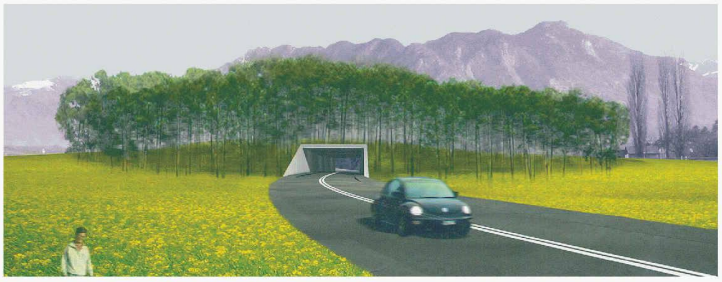
1. Rang, 1. Preis: ARC 11

2. Rang, 2. Preis: V V 02



2. Rang, 2. Preis: EACAL 03

3. Rang, 3. Preis: ROSEAUX 06



3. Rang, 3. Preis: BUTTE 08

Preise Los 2 – Brücke über den Grand Canal

1. Rang, 1. Preis
Fr. 36 000.–
Conus & Bignens SA, ingénieur civil, Lausanne; Fasst architectes associés, Lausanne; Amsler & Bombeli SA Géotechnique, Genève

2. Rang, 2. Preis
Fr. 19 000.–
Emch + Berger AG, Bern; Ingénieurs Conseils, Structure, GC et architecture, Lausanne; Perreten et Millet SA, Structure et GC, Carouge; Geotest SA, Géologie, géotechnique, géophysique et environnement, Le Mont-sur-Lausanne

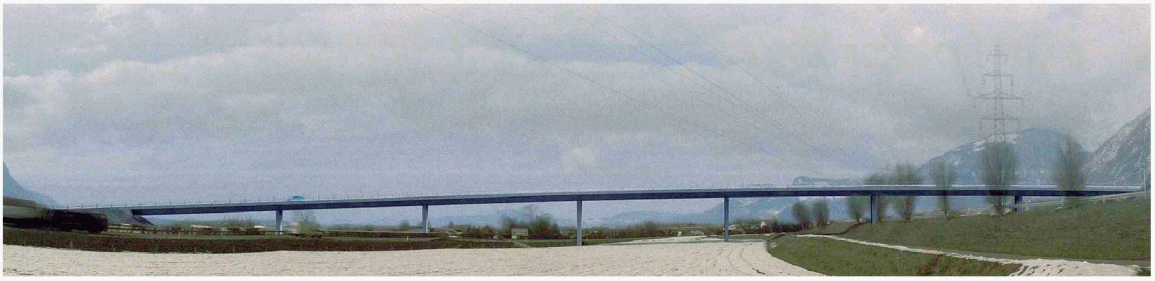
3. Rang, 3. Preis
Fr. 17 000.–
IngPhi SA, Ingénieurs en ouvrages d'art, Lausanne; B + W architecture Sàrl Ueli Brauen & Doris Wälchli, Lausanne; De Cérenville Géotechnique SA, Ecublens

Preise Los 3 – Unterführung von Crebelley

1. Rang, 1. Preis
Fr. 35 000.–
SD Ingénierie Lausanne SA par Perss Ingénieurs Conseils SA, Lausanne; Virdis architecture, Marly

2. Rang, 2. Preis
Fr. 30 000.–
Bänziger Partner AG, Ingenieure + Planer, Zürich; F. Preisig AG, Bauingenieure + Planer, Zürich; Schmidhalter + Pfammatter AG, Brig-Glis; E. Imhof, dipl. Arch. ETH, Luzern; Geoval SA, Sitten

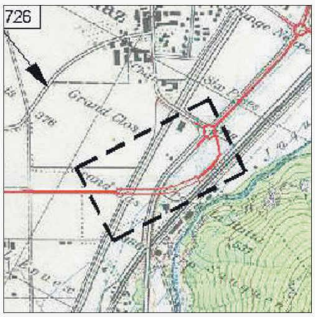
3. Rang, 3. Preis
Fr. 25 000.–
IngPhi SA, Ingénieurs en ouvrages d'art, Lausanne; B + W architecture Sàrl Ueli Brauen & Doris Wälchli, Lausanne; De Cérenville Géotechnique SA, Ecublens



1. Rang, 1. Preis: COURBE 33

2. Rang, 2. Preis: LEACA 04

3. Rang, 3. Preis: SOBRE 04



Preise Los 4 – Viadukt über die A9

1. Rang, 1. Preis
Fr. 35 000.–
IngPhi SA, Ingénieurs en ouvrages d'art, Lausanne; B + W architecture Sàrl Ueli Brauen & Doris Wälchli, Lausanne; De Cérenville Géotechnique SA, Ecublens

2. Rang, 2. Preis
Fr. 25 000.–
Bänziger Partner AG, Ingenieure + Planer, Zürich; F. Preisig AG, Bauingenieure + Planer, Zürich; Schmidhalter + Pfammatter AG, Brig-Glis; E. Imhof, dipl. Arch. ETH, Luzern; Geoval SA, Sitten

3. Rang, 3. Preis
Fr. 20 000.–
GVH Tramelan SA, Tramelan; BG, Ingénieurs-conseils SA, Lausanne; Localarchitecture, Lausanne

112 Arbeitsplätze

(bö) Architektonisch interessant, betrieblich und funktional gut und wirtschaftlich vertretbar – so beschreibt die Jury das einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt von *Oeschger Architekten*. Diese Kriterien gelten für die meisten Bauaufgaben, hier sind sie für die neue Werkstatt «Rüchlig» im aargauischen Stein erfüllt.

Die Stiftung für Menschen mit einer Behinderung im Fricktal (MBF) will mehr geschützte Arbeits- und Betreuungsplätze anbieten, da zurzeit alle besetzt sind. Sie hat sich nach eigenen Angaben in den letzten Jahren intensiv mit der Weiterentwicklung beschäftigt. Nach verschiedenen Studien kam sie zum Schluss, dass eine weitsichtige und kostengünstige Lösung nur durch einen Werkstätten-Neubau realisiert werden kann. Die heute bestehenden Gebäude sollen anschliessend für Beschäftigung, Werkgruppen und Büros umgenutzt werden.

Auf dem bereits 1999 erworbenen Grundstück an der Münchwilerstrasse mussten im nicht anonymen Studienauftrag 112 Arbeitsplätze geplant werden. 42 Architekturbüros hatten sich um die Teilnahme beworben, sechs wurden vom Stiftungsrat ausgewählt. Das Siegerprojekt – ein eingeschossiger Werkstattkörper, der sich an den zweigeschossigen Verwaltungs- und Versorgungstrakt anfügt – nutzt fast die gesamte bebaubare Fläche. Der architektonische Ausdruck des Projektes besticht durch seine Volumetrie und entspricht in seiner Klarheit und Einfachheit der Nutzung des Gebäudes, heisst es im Jurybericht. Das gestalterische Eingehen auf die Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer sei spürbar.

Weiterbearbeitung
Oeschger Architekten, Hausen / Brugg; Mitarbeit: Tobias Sager

Weitere Teilnehmende
- Bäumlin + John, Frick
- Frei & Ehrensperger, Zürich
- Lussi + Halter, Luzern
- Steck + Partner, Rheinfelden
- Winter & Hess, Rheinfelden

Beurteilungsgremium
Ursula Brun, Präsidentin Stiftungsrat MBF; René Berger, Vizepräsident Stiftungsrat MBF; Hansueli Bühler, Stiftungsrat MBF / Gemeindeammann; Alois Leuthard, Stiftungsrat MBF (Ersatz); Urs Eggenschwiler, Architekt; Bernhard Ammann, Architekt; Hans-Jürg Berrel, Architekt; Dieter Gysin, Architekt (Ersatz)

Die neue Werkstatt in Stein für Menschen mit Behinderung im Fricktal: eingeschossiger Werkstattkörper und zweigeschossiger Verwaltungstrakt (Weiterbearbeitung, Oeschger Architekten)

32 Betten

Die neuen angebauten Loggien sind ein Teil der Erneuerung des Weissenheims in Bern (1. Rang, Stucky Schneebeli Architekten)

(bö) Das Weissenheim, gebaut in den 1960er-Jahren, heute ein Sonderschulheim für Kinder, muss renoviert werden. Im Projektwettbewerb ging es vor allem um das Hallenbad und die Wohngruppen, die an die Vorgaben des Bundesamtes für Sozialversicherung angepasst werden sollen. Für den anonymen Projektwettbewerb selektionierte der «Verein Weissenheim Bern» sechs Architekturbüros. Zwei abgegebene Projekte sind der Jury qualitativ überdurchschnittlich aufgefallen: diejenigen von *Stucky Schneebeli* und *Boegli Kramp*. Trotzdem lobte sie alle Teilnehmenden, weil vielfältige Lösungen vorlagen. Das Spektrum reichte vom Abbruch bis zu subtilen Eingriffen in die Substanz.

Einstimmig setzte die Jury ein Projekt auf den ersten Rang, das mit dem Bestand arbeitet. *Stucky Schneebeli* haben laut Jurybericht die hohe Qualität der heutigen Situation erkannt. Die neu angelegten Wohngruppen beispielsweise – das Herzstück des Projektes – erhalten durch die vorhandenen Splitlevels spannende Bezüge zwischen Wohn- und Essbereich. Zwei Trakte des Wohnhauses werden mit Loggien erweitert, ein Trakt wird um ein Geschoss erhöht. Dadurch wird – so die Jury – die Staffelung der vier Trakte klärend vereinheitlicht. Der Hartplatz auf dem Dach des ehemaligen Hallenbads wird angehoben. Der zugehörige Ballfang bildet den Abschluss der gesamten Anlage.

Abschliessend meint die Jury, dass das Projekt in der städtebaulichen Haltung als auch in den sorgfältig gestalteten Wohngruppen überzeugt. Die neuen Loggienanbauten würden die Anlage bereichern und dem Ensemble eine erfrischende Ausstrahlung verleihen, ohne den Bestand abzuwerten.

Preise
1. Rang / 1. Preis
Stucky Schneebeli Architekten, Zürich
2. Rang / 2. Preis
Boegli Kramp Architekten, Freiburg; Mitarbeit: Julia Döring, Catherine Jenny, Serge N'Goran

Weitere Teilnehmende
- Tschuppert Architekten, Luzern
- Morscher Architekten, Bern
- Hauswirth Keller Branzanti, Zürich
- Suter + Partner Architekten, Bern

Preisgericht
Hans Gamper, Präsident Verein Weissenheim / Kant. Erziehungsberatung (Vorsitz); Bernhard Anliker, Architekt / Vorstand Verein Weissenheim; Daniel Baum, Architekt / Amt für Grundstücke und Gebäude Kanton Bern; Erika Fries, Architektin; Pascale Guignard, Architektin; Jutta Strasser, Architektin (Ersatz); Ursula Pauli, Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern; Rudolf Poncet, Heimleitung Weissenheim

Ausstellung bis 22. September im Weissenheim, Schwarzburgstrasse 36, Bern

60 Wohnungen

(hö) 60 Kleinwohnungen möchte die Stadt Frauenfeld als Betreiberin des Alters- und Pflegeheimes an der Zürcherstrasse bauen. Auf dem Areal sollen in zwei Etappen 2.5- und 3.5-Zimmer-Wohnungen entstehen.

Für den anonymen Projektwettbewerb bewarben sich 74 Architekturbüros. Die 15 von der Jury qualifizierten Büros hatten die Aufgabe, vielfältige und marktgerechte Wohnungen mit hoher Flexibilität in Baustruktur und Nutzung zu entwerfen. Wichtig war auch die bestehende, klassisch gestaltete Parkanlage aus den Jahren 1894–96. Zwar wurde durch die Erweiterung des damaligen «Bezirks-Krankenhauses» der Garten teilweise zerstört. Doch beim Neubau von 1982 konnten das «Brezel-Wegsystem» restauriert und der Baumbestand ergänzt werden. Inzwischen besteht auch ein Parkpflegekonzept.

Auf den ersten zwei Rängen sind denn auch Projekte gelandet, die den Park in seiner Grosszügigkeit erhalten und von allen Seiten zugänglich lassen. Im erstrangierten Vorschlag von *Ackermann Architekt* sind es drei Einzelkörper, auf dem zweiten Platz von *Regula Harder* und *Jürg Spreyermann* zwei relativ hohe Häuser, die den Freiraum gegen das Quartier offen erhalten.

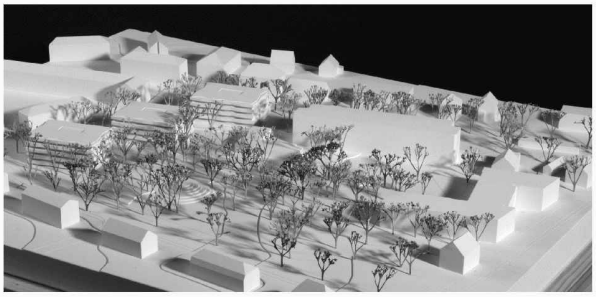
Etwas anders wollte das drittrangierte Projekt von *Stutz + Bolt + Partner*. Sie setzen die Erweiterungsbauten nahe an die Zürcherstrasse. Damit entstehen eine bauliche Verdichtung und ein Ensemble, die das bestehende Heim mit einbeziehen. Auch der Park bleibt vollständig erhalten und wird dank der Erweiterung zum Oberwilerweg eher zu einem «Stadtpark».

Preise

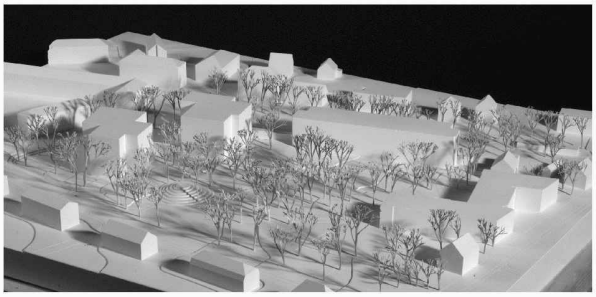
1. Rang / 1. Preis
Ackermann Architekt, Basel; Hans-Rudolf Derrer, Ingenieurbüro, Kleinandelfingen
2. Rang / 2. Preis
Regula Harder und Jürg Spreyermann, Zürich; Mitarbeit: René Koch, Matthias Kriete
3. Rang / 3. Preis
Stutz + Bolt + Partner, Winterthur
4. Rang / 4. Preis
Frei & Ehrensperger Architekten, Zürich
5. Rang / 5. Preis
von Ballmoos Krucker Architekten, Zürich; Mitarbeit: Jens Gerber, Franziska Müller
6. Rang / 6. Preis
LMW Losinger Meury Wolfer, Zürich; Mitarbeit: Massimiliano Massa
7. Rang / 7. Preis
Antoniol + Huber + Partner, Frauenfeld; Mitarbeit: Roland Wittmann, Katja Mayer, Fabio Frison, Martin Haffter, Christoph Baumeler

Preisgericht

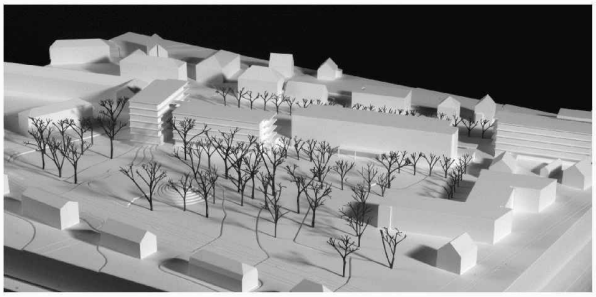
Elsbeth Aepli, Stadträtin (Vorsitz); Felix Wirth, Heimleiter; Werner Dickenmann, Stadtrat; Sabina Hubacher, Architektin; Herbert Oberholzer, Architekt; Urs Burkard, Architekt; Fritz Surber, Architekt / Amtschef Hochbau



Das Alters- und Pflegeheim der Stadt Frauenfeld wird so um drei Wohnbauten erweitert, dass der Park zugänglich bleibt (1. Rang, Ackermann Architekt)



Zwei hohe Häuser lassen den Park zum Quartier hin offen (2. Rang, Regula Harder und Jürg Spreyermann)



Verdichtung zu einem Ensemble entlang der Zürcherstrasse (3. Rang, Stutz + Bolt + Partner)

Der «beste» Umbau

(bö) Der Architekturpreis war auch in *tec21* ausgeschrieben. Die Zeitschrift *Umbauen + Renovieren* suchte – nicht ganz unbescheiden – den besten Umbau der Schweiz. Leider wollte die Zeitschrift ihrem Profil entsprechend nur private Wohnbauten sehen. Immerhin bewarben sich 66 Architekten und Architektinnen um den mit 10 000 Fr. dotierten Preis. Nach 2004 ist es bereits das zweite Mal, dass der Preis vergeben wird.
Die elf Finalisten wählte die Redaktion der Publikumszeitschrift gleich selbst aus. Die Auswahl der Finalisten wurde dann noch von zwei Mitgliedern der Fachjury angesehen und gutgeheissen.
Die Jury präzisierte die Kriterien zur Auswahl des Siegers wie folgt: Die Ausgewogenheit zwischen Alt und Neu musste eine zentrale Rolle spielen. Der Eingriff sollte angemessen sein, sodass das Alte präsent bleibt. Alt- und Neubau sollten sich gegenseitig befruchten. Auch der ökonomischen Rolle des Umbaus wurde besondere Beachtung geschenkt. Der Umbau sollte sich finanziell rechnen und im Vergleich mit dem Altbau ökonomisch verträglich sein. Bei einigen Projekten machten die Juroren ein zu starkes Gewicht von modischen Lifestyle-Elementen aus, die vielleicht auf dem Bild gut wirken, jedoch keinesfalls einen nachhaltigen Umgang mit der bestehenden Bausubstanz erreichen. Laut dem kurzen Jurybericht bleiben solche Eingriffe an der Oberfläche. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Angemessenheit: Ist es grundsätzlich sinnvoll, einen Bau um ein Mehrfaches zu erweitern? Das Gleichgewicht zwischen Alt- und Neubau wird dadurch oft zerstört. Manchmal wäre ein Umzug der Bauherrschaft aufgrund der veränderten Bedürfnisse vielleicht angemessener gewesen. Problematisch wird der Eingriff auch dann, wenn dem Altbau ein neues, strenges Korsett übergestülpt wird, das dem bestehenden Ausdruck des Gebäudes nicht entspricht. Die Jury attestierte den meisten Architekten jedoch eine hohe Präzision in der Ausführung.
Einstimmig wählte die Jury den Umbau eines Terrassenhauses am Zollikerberg von *Regula Harder* und *Jürg Spreyermann* zum besten Umbau. Das Projekt versucht, innerhalb der vorgegebenen Gebäudegrenzen Grosszügigkeit zu erreichen und die Kleinteiligkeit des Grundrisses zu überwinden. Die Materialisierung des Innenraumes wird von aussen übernommen, was die Grenzen zwischen Innen- und Aussenraum verschwinden lässt. Der Backstein wird als Instrument genutzt, die Terrasse mit einzubeziehen und so die Typologie des Hauses zu verstärken. Ausserdem bietet er auch im Innern einen Ausdruck der Materialität der 1960er-Jahre, in denen das Haus gebaut wurde. Der neue Grundriss strukturiert das Haus ordentlicher als der alte. Durch das Wegnehmen einzelner Wände wird sehr viel erreicht, obwohl die Grundstruktur des Gebäudes in weiten Teilen beibehalten wird. Beibehalten werden auch die äusseren Grenzen des Gebäudes. Fenster und Fassaden des Altbaus werden akzeptiert. Besonders erwähnenswert ist der erreichte Minergie-Standard. Eine besondere Nennung erhielten *Daniel Dähler* und *Benedikt Schlatter* für ihren Umbau eines Steinhauses in Brusio. Mit einem angemessenen, sehr zurückhaltenden Umgang mit der Bausubstanz bleibt die Glaubwürdigkeit des bäuerlichen Gebäudes erhalten – so die Jury. Durch den Einsatz von althergebrachten Materialien und Techniken wie Holz und Putz hätten die Architekten mehr weitergebaut als umgebaut. Der Eingriff sei nicht schreierisch, die Ergänzungen werden sehr fein und präzise gesetzt. Der Umbau zeigt, dass die Kultur des Normalen und Präzisen auch auf einer poetischen Ebene gefunden werden kann.

Nach dem Umbau eines Terrassenhauses in Zollikerberg weht noch der Wind der 1960er-Jahre (1. Preis, Regula Harder und Jürg Spreyermann; Bild: Walter Mair)

Viel Respekt vor dem bäuerlichen Erbe in Brusio (Besondere Nennung, Daniel Dähler und Benedikt Schlatter; Bild: Alexander Gempeler)

1. Preis
Umbau Terrassenhaus, Zollikerberg, von Regula Harder und Jürg Spreyermann, Zürich

Besondere Nennung
Umbau und Renovation Steinhaus, Brusio, von Daniel Dähler und Benedikt Schlatter, Bern

Finalisten
- Renovation und Anbau Gartenzimmer, Zürich, von Barbara Burren und Detlef Schulz, Zürich
- Umbau dreier Altstadthäuser, Bern, von Campanile & Michetti Architekten, Bern
- Erweiterung 1960er-Jahre-Haus, Greifensee, von EM2N, Zürich
- Umbau «Weisses Schloss», Zürich, von GXM Architekten, Zürich
- Umbau, Erweiterung & Aufstockung, Zürich, von Kaufmann Widrig Architekten, Zürich
- Umbau Steinhaus, Chamoson, von Laurent Savioz, Sion
- Umbau Altstadthaus, Zug, von Soius, Roger Stüssi, Innenarchitektur, Zug
- Umbau Villa am rechten Zürichseeufer, von W3Architekten, Zürich;
- An und Umbau Ferienhaus, La Neuveville, von Werk 3, Basel

Jury
Marie-Claude Bétrix, Architektin (Vorsitz); Leza Dosch, Kunsthistoriker; Martin Kaiser, Architekt / Bauberater Raiffeisenbank; Arthur Rüegg, Architekt / Prof. ETH; Claudia Silberschmidt, Innenarchitektin